



Der Strich

*Der Strich 1:300 – Rauminstallation,
Der Strich 1:1 – Gespräche im fahrenden Auto*

Der Strich basiert auf Verfolgungen von Freiern bei ihrer Fahrt durch das Stuwerviertel. Die Wege der Kunden von sexuell Erwerbstätigen werden aufgezeichnet und in den Galerieraum Ausstellungsstrasse übertragen. Die Installation Der Strich 1:300 visualisiert die räumliche Dimension des Straßenstrichs. Im Fokus stehen die Freier, welche das Straßenbild des Stuwerviertels zwar maßgeblich mitgestalten, sich diesem aber entziehen (können). Ihr Kreisen, kontrolliert durch Einbahnen und Absperrungen, beschreibt neben ihrer Suche nach sexueller Befriedigung auch den gesellschaftlichen Rahmen, in dem diese stattfinden kann.

Sexarbeit ist ein Teil der gesellschaftlichen Realität des Stuwerviertels. Schneiderinnen, Verkäufer, Studentinnen,... werden mit begehrenden Blicken konfrontiert. Schlosser, Architektinnen, Buchhalter,... werden vom Lärm der Autos wach gehalten und begegnen Frauen deren Lebenssituationen immer wieder Fragen von Macht und Unterdrückung, sozialer Gerechtigkeit und dem Preis von Körpern und Menschen aufwerfen.

Symbol des sexuellen Gewerbes sind fast ausschließlich die Frauen. Die Männer, welche für die sexuellen Leistungen bezahlen, bleiben hingegen meist anonym und unsichtbar. Der Strich 1:1 ermöglicht Diskussionen zum Thema Sexarbeit. Entlang der dokumentierten Routen finden im fahrenden Auto Gespräche mit ExpertInnen und den BesucherInnen statt. Der Fahrzeuginnenraum ist dabei hell beleuchtet, um die InsassInnen auf ihrer „Beobachterposition“ von Außen beobachtbar zu machen.

Die politischen und kulturellen Bedingungen unter denen Prostitution stattfindet, werden fortwährend gesellschaftlich verhandelt. Verschiedene AkteurInnen – AnrainerInnen, FreierInnen, SexarbeiterInnen, PolitikerInnen,... – kämpfen dabei um die Anerkennung ihrer Bedürfnisse und Wertvorstellungen als soziale Norm. Der gesellschaftliche Kompromiss manifestiert sich im öffentlichen Raum als Strich.

CV

Anna Haber (*1980), **Korinna Lindinger** (*1982) und **Julia Rosenberger** (*1980) leben und arbeiten in Wien. Die Absolventinnen des Fachbereichs Digitale Kunst an der Universität für angewandte Kunst Wien arbeiten gemeinsam an mehreren Projekten. Sie wurden ausgezeichnet u.a. mit dem Salzburger Landespreis für Medienkunst, Preis des Otto Prutscher Fonds, Fred Adelmüller Stipendium und Dr. Alois Mock Förderpreis. Werke der Künstlerinnen wurden gezeigt im *project space Kunsthalle Wien*, *Freiraum* im MQ Wien, *Kunsthalle Mücsarnok* Budapest, *Ars Electronica Center* Linz, *Mimar Sinan University of Fine Arts* Istanbul, *Kunstraum* Innsbruck, etc.

Kontakt:

Anna Haber

Tel: 0699 19254464

Mail: anna.haber@chello.at

Korinna Lindinger

Tel: 06507426887

Mail: korinna_lindinger@yahoo.de

Julia Rosenberger

Tel: 0699 11997892

Mail: julia.rosenberger@sent.at

